

Bulletin

Ausgabe 24/2011

Editorial

Wir erleben ein turbulentes Jahr. Täglich werden wir mit Sensationsnachrichten aus dem In- und Ausland überhäuft. Umweltkatastrophe in Japan, politischer Umbruch in Nordafrika, Hungersnot am Horn von Afrika und Turbulenzen am Aktienmarkt. Ganz direkt sind wir selten betroffen, wissen aber, dass Ereignisse in diesen Dimensionen nicht spurlos an uns vorbei gehen können. Die Schweizer Politik, der Schweizer Arbeitsmarkt und wir selbst sind zumindest indirekt betroffen. Die Verluste an den Aktienmärkten verschlechtern die Performance unseres Anlagevermögens der Pensionskasse. Die Frankenstärke schwächt die Exportwirtschaft und gefährdet damit Arbeitsplätze auch in unserem direkten Umfeld. Die Liste ist lang, wir werden zunehmend verunsichert. Je grösser die Bedrohungen werden, umso wichtiger ist es, die Situation genau zu beobachten, Risiken korrekt abzuschätzen und die richtigen Entscheide für die Zukunft zu fällen. Dabei sind nicht die kurzfristigen, sondern die nachhaltigen Erfolge entscheidend. Langfristige und verlässliche Partnerschaften werden wieder wichtiger, denn nur eine starke Seilschaft übersteht ein Unwetter ohne nennenswerten Schaden.

Unser Verband stellt sinnbildlich eine solche Seilschaft dar. Das Gemeinwohl steht im Mittelpunkt und alle Mitglieder stehen gemeinsam dafür ein. Der Vorstand beobachtet Veränderungen im Umfeld unserer städtischen Anstellung genau und reagiert adäquat wenn dies von Nöten ist. Es ist immer die Absicht des Vorstandes eine partnerschaftliche Beziehung mit der Arbeitgeberseite zu pflegen. Denn es ist uns bewusst, dass wir härtere Zeiten nur gemeinsam meistern können.

Es liegt gerade heute in der Verantwortung beider Partner, keine überrissenen oder gar sinnlosen Forderungen an die Gegenpartei zu richten. Leider wurde dieses Gebot in der jüngeren Vergangenheit nicht immer befolgt. Einzelne Entscheide unserer politischen Führung wurden kurzfristig und ohne Mitsprache der Verbände gefällt. Die Auswirkungen solcher „Aktionen“ auf die Arbeitszufriedenheit und damit auch auf die Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden der Stadt Zürich sind verheerend. Glücklicherweise wurden zwischenzeitlich einzelne Fehler, wie das ersatzlose Streichen der Lunchchecks, bereits wieder korrigiert. Ich schaue zusammen mit Ihnen, liebe Mitglieder und Interessierte, positiv in die Zukunft, denn es ist mir bewusst, dass der Aufschwung und der Abschwung im Kopf passiert und es schlussendlich in unserer Verantwortung liegt die Zukunft positiv zu gestalten.

Markus Ullmann
Präsident

Aktivitäten aus dem Vorstand

An der Generalversammlung 2011 wurden unser Präsident René Büttiker und Vizepräsident Georg Lüssi wohlverdient aus ihren Ämtern und mit dem Dank für die geleisteten Arbeiten verabschiedet. Gleichzeitig wurde unser neuer Präsident Markus Ullmann bestätigt und Herr Samuel Good wurde als neues Vorstandsmitglied aufgenommen.

An der ersten Vorstandssitzung nach der Generalversammlung 2011 hat sich der Vorstand für das Vereinsjahr 2011/2012 wie folgt konstituiert:

Präsident	Markus Ullmann
Vizepräsident	Wolfgang Meierhofer
Kassier	Samuel Wüst
Aktuar	Harald Tarnowski
Pensioniertenvertreter	Harry Bruggmann
Anlässe / Information	Samuel Good
Beisitzer	René Büttiker

Der Vorstand diskutierte das abgewiesene Budget und den Leistungsabbau beim Personal. Weiter standen im Fokus die damit verbundenen Protestaktionen zur Budgetdebatte im Gemeinderat, ausgelöst durch den vpod. Der Vorstand vertritt die Meinung, dass durch solche Proteste keine Lösungen erzielt werden können.

Aus mehreren Dienstabteilungen wurden uns Unzufriedenheit aufgrund von organisatorischen Anpassungen oder wegen der Auslegung des Personalrechts gemeldet.

Der Vorstand hat bei den jeweiligen Verantwortlichen interveniert und arbeitet aktiv in den entsprechenden Gremien zur Lösungsfindung mit.

Es muss leider festgestellt werden, dass vermehrt Anfragen mit anstellungsbedingten Problemen an die Vereinigung herangetragen werden. Aus diesem Grunde wird seitens des Vorstands aktiv das Gespräch mit den Stadträten und Dienstchefs gesucht.

Abschliessend müssen wir feststellen, dass wir uns in einer Zeit mit weltweiten finanziellen Unsicherheiten befinden und somit der Druck auf die sozialen Errungenschaften (z. B. Arbeitszeiten, Verpflegungsvergünstigungen etc.) wächst und umso mehr sind die Personalverbände gefordert.

Wolfgang Meierhofer
Vizepräsident

Aktivitäten der KPV (Konferenz der Personalverbände)

Seit der GV der TVSTZ hat nur eine Verbandsleitungssitzung der KPV stattgefunden. Daher gibt es nicht über viele Aktivitäten der KPV zu berichten.

Städtische Vernehmlassungen mit personalrechtlicher Relevanz sind zur Zeit keine offen.

Die paritätische Arbeitsgruppe SLSplus hat am 7. Juni eine Sitzung abgehalten. Dabei wurden verschiedene Informationen abgegeben:

- Die Sparübung des Gemeinderats hatte Auswirkungen auf die Position der Löhne in den Lohnbändern. 81% der Löhne blieben im Zielteillohnband. 19% der Löhne verschoben sich in ein tieferes Teillohnband, wobei 15% nicht gewollte und 4% gewollte Verschiebungen (d.h. diese Löhne waren in einem zur Bewertung im ZBG zu hohen Teillohnband) sind. Zudem fielen 3% (65 MitarbeiterInnen) unter das tiefste Lohnband, was systemwidrig ist. Diese Situation wird auf Anfang nächsten Jahres korrigiert.
- Stadtrat Vollenwyder informierte über die finanziellen Aussichten der Stadtkasse. Für 2012 wird ein Defizit erwartet. Trotzdem soll Geld für Lohnmassnahmen zur Verfügung gestellt werden, um die Sparmassnahmen von diesem Jahr wieder auszugleichen. Es wird eine Aufteilung des budgetierten Geldes auf die Matrizen und auf eine generelle Lohnerhöhung geben. Die prozentuale Aufteilung auf die beiden Töpfe ist noch nicht festgelegt.
- Die Forderung der Personalverbände, eine Lohnentwicklung bis 20 oder 25 Jahre nutzbare Erfahrung (anstatt aktuell 15 Jahre nutzbare Erfahrung) einzuführen, wird durch HRZ aufgenommen und geprüft. Eine allfällige Umsetzung ist erst auf 2014 möglich.
- Es ist vorgesehen für 2012 wieder Reka Checks abzugeben.

Die Lohnklagen von einigen Mitgliedern der KPV gegen die Stadt Zürich wurden vor Verwaltungsgericht abgewiesen. Die KPV hat die Prozesskosten zu tragen. Mit den Klagen wurde versucht, Abmachungen der Stadt (Side Letter / Interna, unterzeichnet vom Finanzvorstand) mit den Personalverbänden einzuklagen. Das Gericht entschied dabei, dass Verbände nicht beschwerdeberechtigt sind, sofern sie nicht vom ersten Rekurs an im Verfahren dabei sind. Dazu werden noch rechtliche Abklärungen gemacht.

Harald Tarnowski
Aktuar

Information zur Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH)

Gutschriftensystem 2012

Durch die Senkung der Umwandlungssätze in den Jahren 2009/2011, ohne entsprechende Ausfinanzierung der Altersguthaben, den tiefen Renditen auf dem Anlagevermögen und der dadurch verbundenen tiefen Verzinsung in den letzten Jahren, kann das versprochene Leistungsziel 60% des koordinierten Lohnes mit Alter 63 nicht mehr garantiert werden.

Der Stiftungsrat musste aus diesem Grund das Vorsorgereglement überarbeiten. Neben höheren Beiträgen, musste auch über eine spätere Erreichung des Leistungsziels (technisches Rücktrittsalter) diskutiert werden. Der Stiftungsrat hat dem Stadt- und Gemeinderat eine ausgewogene Weisung zur Genehmigung unterbereitet, die vom Gemeinderat am 24. August genehmigt wurde.

Die wesentlichen Änderungen am Gutschriftensystem 2012 sind höhere Beiträge und die Erreichung des Leistungsziels mit 64 Jahren.

Höhere Beiträge

Die Tabelle zeigt je nach Alter die alten, neuen und die Differenz von alten zu neuen Beiträgen:

Alter	Sparbeiträge Versicherte alt	Sparbeiträge Versicherte ab 1.1.2012	* Differenz
18-24	---	---	---
25-29	4.2 %	4.2 %	---
30-34	4.9 %	5.3 %	0.4 %
35-39	5.7 %	6.5 %	0.8 %
40-44	6.1 %	7.6 %	1.5 %
45-49	6.8 %	8.7 %	2.1 %
50-54	7.6 %	9.5 %	1.9 %
55-59	8.0 %	10.3 %	2.3 %
60-63	8.7 %	11.0 %	2.3 %
64-65	6.8 %	6.8 %	---

Mit diesen höheren Beiträgen wird das Einkommen ab 1.1.2012, ohne Lohnerhöhung, bis zu 2.3% tiefer ausfallen.

Die TVSTZ wird sich mit anderen Personalverbänden für eine Reallohnerhöhung einsetzen.

Das Alterskapital jedes einzelnen wird aber, durch den Beitrag des Arbeitgebers an die Sparbeiträge, um mehr als das Doppelte des Abzugs steigen. Dadurch werden die persönlichen Altersguthaben stärker steigen als die Abzüge auf der Lohnabrechnung.

Technisches Rücktrittsalter

Im überarbeiteten Vorsorgereglement, gültig ab 1.1.2012 wird das technische Rücktrittsalter von 63 auf 64 Jahren erhöht.

Was heisst das für junge Versicherte:

Junge Mitarbeitende in der Stadtverwaltung, die über Jahre in ihrer Funktion, mit gleichem Beschäftigungsgrad, bis zur Pensionierung arbeiten, werden mit Alter 64, 60% des versicherten Lohnes als Pension erhalten.

Was heisst das für ältere Versicherte:

Durch die höheren Beiträge ab 2012 wird ihr Alterskapital (vorausgesetzt, es kann mit min. 3% verzinst werden) stärker steigen als in den letzten Jahren. Durch das höhere Technische Rücktrittsalter und die höheren Beiträge werden sich Beitragslücken verkleinern oder aufgehoben.

Der Altersrücktritt kann auch in Zukunft von jedem Versicherten zwischen 58 und 65 Jahren frei gewählt werden.

Ueberbrückungszuschuss

Auch nach Einführung des Gutschriftensystems 2012 bleibt der Ueberbrückungszuschuss gemäss Personalrecht bestehen. Gleichzeitig mit der Pensionskasse Stadt Zürich beantragte der Stadtrat eine Uebergangsregelung für die Jahrgänge 1949 – 1952 während den nächsten 5 Jahren. Mit dieser Regelung werden den Arbeitnehmenden zusätzliche Leistungen entrichtet.

Die Aufteilung zur Finanzierung des Ueberbrückungszuschusses beträgt nach gültigem Personalrecht:

38 % Arbeitnehmer

62 % Arbeitgeber

Die Uebergangsregelung bei einem Altersrücktritt der Jahrgänge 1949 bis 1952 sieht ab 1.1.2012 folgende Kostenbeteiligung des Arbeitgebers vor:

- im 59. Altersjahr: 80 %
- im 60. Altersjahr: 85 %
- im 61. Altersjahr: 90 %
- im 62. Altersjahr: 95 %
- im 63. Altersjahr: 100%

Warum die 64 und 65 jährigen Arbeitnehmenden von dieser Sonderregelung ausgeschlossen sind, konnte uns nicht beantwortet werden.

Ausblick für aktiv Versicherte

Auf 1.1.2012 wird das Gutschriftensystem 2012 eingeführt (höhere Beiträge, technisches Rücktrittsalter 64 Jahre). Dieses System wird nur Bestand haben, wenn in Zukunft das Kapital der PKZH genügend Rendite erbringt und weitere Annahmen in diesem System wie z.B. die Lebenserwartung sich so entwickeln wie das in den Modellberechnungen angenommen wurde.

Bei den Kapitalerträgen konnten die Erwartungen in den letzten Jahren nicht erfüllt werden. Mit den erhöhten Beiträgen müsste auf dem Kapital immer noch min. 3.7% Rendite plus Teuerung erzielt werden können.

Sollten in den nächsten Jahren diese Ziele nicht erreicht werden und die Alterskapitalien nur mit minimalen 3% verzinst werden, müsste das Gutschriftensystem schon bald wieder überarbeitet werden.

Ausblick für Pensionierte

Mit dem neuen Gutschriftensystem ist die Grundlage geschaffen, dass die Wertchwankungsreserve auf 19% (alt: 24%) gesenkt werden kann. Dadurch können früher als im alten System freie Mittel gebildet werden und die Renten der Teuerung angepasst oder sogar reale Rentenverbesserungen durchgeführt werden. Wenn sich aber die Kapitalmärkte und die Renditenerträge weiterhin schlecht entwickeln, wird die Erreichung von freien Mitteln kaum möglich sein und eine Teuerungsanpassung oder reale Erhöhung der Renten ein Wunschdenken bleiben.

René Büttiker

Stiftungsrat der PKZH und Mitglied der Anlagekommission

Herbstveranstaltung 2011

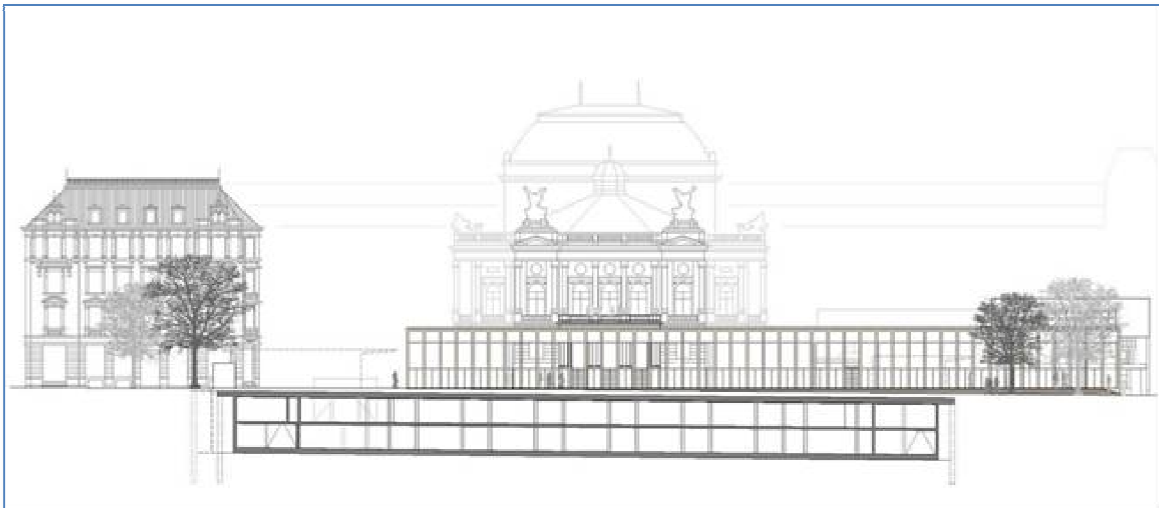
Parkhaus Opéra

Als die Vorbereitungsarbeiten für den Bau des Parkhauses Opéra abgeschlossen waren, erfolgte am 22. September 2009 in Anwesenheit der Stadträtinnen Kathrin Martelli und Ruth Genner der Spatenstich. Die geplanten 299 Parkplätze befinden sich an zentraler Lage, direkt beim Opernhaus, Bellevue und See. Nach der Fertigstellung des Parkhauses (voraussichtlich im Sommer 2012) wird der städtebaulich bedeutende Sechseläutenplatz aufgewertet und neu gestaltet. Mit einer Fläche von 16'000 m² wird er der grösste innerstädtische Platz der Schweiz sein.

Mit der Besichtigung der Baustelle «Parkhaus Opéra» werden wir von am Bau direkt beteiligten Fachpersonen viele interessante Details über das Bauvorhaben erfahren. Angefangen bei der Ausschreibung dieses Objektes, über den neunmonatigen Unterbruch infolge der archäologischen Grabungen und deren gefundene Kulturschätze, und weiter über das spezielle Bauverfahren im Grundwasser (Deckelbauweise) und den Bauablauf.

Benützen Sie für die Anmeldung bitte das beigelegte Anmeldeformular oder schreiben Sie ein e-m@il an samuel.good@zuerich.ch

Samuel Good
Veranstaltungen



Adressen

Name	Vorname	DA	Funktion TVSTZ	Tel. P	Tel. G	e-m@il
Vorstand						
Ullmann	Markus	VBZ	Präsident	044 322 84 18	044 434 48 06	markus.ullmann@vbz.ch
Meierhofer	Wolfgang	SRZ	Vizepräsident	044 932 74 10	044 411 28 41	wolfgang.meierhofer@zuerich.ch
Wüst	Samuel	TAZ	Kassier		044 412 41 73	samuel.wuest@zuerich.ch
Tarnowski	Harald	WVZ	Aktuar	041 710 94 16	044 435 22 81	harald.tarnowski@zuerich.ch
Bruggmann	Harry	VBZ	Vertreter Pens.	044 740 42 32		harry.bruggmann@gmx.ch
Good	Samuel	TAZ	Info & Anlässe		044 412 22 73	samuel.good@zuerich.ch
Büttiker	René	Immo	Beisitz	044 920 30 30		rene.buettiker@gmx.ch
Delegierte der Dienstabteilungen						
Peter	Gerhard	AfB			044 412 27 73	gerhard.peter@zuerich.ch
Galli	Ugo	AHB		044 720 22 44	044 412 28 17	ugo.galli@zuerich.ch
Knapp	Benno	DAV			044 411 88 28	benno.knapp@zuerich.ch
Steiner	Felix	EGZ				felix.steiner@erdgaszuerich.ch
Hardmeier	Hans-Rudolf	ERZ			044 645 53 44	hans-rudolf.hardmeier@zuerich.ch
Busenhart	Christoph	ewz		044 793 33 33	058 319 42 06	christoph.busenhart@ewz.ch
Hüppi	Roger	SRZ			044 411 28 42	roger.hueppi@zuerich.ch
Steiger	René	Stapo		056 496 64 91	044 411 71 17	rene.steiger@for-zh.ch
Braun	Christoph	TAZ			044 412 25 23	christoph.braun@zuerich.ch
Ochsner	Michael	VBZ		044 730 02 09	044 434 42 57	michael.ochsner@vbz.ch
Ramseier	Fritz	WVZ		079 316 45 16	044 435 23 26	fritz.ramseier.wvz@zuerich.ch
Rechnungsprüfer						
Biber	Georg	AHB		044 941 26 49		bige@swissonline.ch
Martinelli	Antonio	ewz		044 995 18 38	058 319 43 22	antonio.martinelli@ewz.ch
Hotz	Andreas	VBZ				andreas.hotz@vbz.ch
Protokollprüfer						
Maier	Herbert	EGZ		044 821 76 96	043 317 21 62	herbert.maier@erdgaszuerich.ch
Nussbaum	Susanne	TAZ			044 412 22 85	sunuss@yahoo.com